

TERMINE

Sonntag, 16.12.2007

ab 11:00 Uhr:

Jazz for Christmas mit der Slaughterhouse Jazz Band im Rondell, Gerolstein

Samstag, 29.03.2008:

Jahreshauptversammlung im Gemeindehaus in Büdesheim

Samstag, 19.04.2008

Theater „Draußen vor der Tür“ im Rondell, Gerolstein

Aufgeführt von Studenten der Humanistischen Universität Smolensk

Herbst 2008:

Theater, aufgeführt von der Theatergruppe eifellicht e.v.

IMPRESSUM

Redaktion: Alfred Cornesse
Marlene Haas
Stefanie Lorig

Auflage: 450 Stück

voraussichtlich nächster
Erscheinungstermin: Frühjahr 2008

Spendenkonten:

Kreissparkasse Vulkaneifel
Volksbank Eifel Mitte e.G.

BLZ 586 512 40
BLZ 586 915 00

Kto-Nr. 32 060
Kto-Nr. 686 5603

LICHTBILDERVORTRÄGE

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, unseren Verein auch Ihnen sowie anderen Vereinen (z. B. Frauengemeinschaften) näher zu bringen. Mit Hilfe eines Filmes über unsere Hilfsgütertransporte in das Gebiet Smolensk/Russland möchten wir Sie über unsere Arbeit informieren. Weiterhin möchten wir zeigen, welchen Weg die hiesigen Spenden gehen, wie die Zustände in den Heimen, Sozialstationen und Krankenhäusern dort sind und welchen Wert Ihre Hilfe hat.

Interesse? Dann bitte melden! Wir sprechen gerne einen Termin mit Ihnen ab.



eifellicht e.v.
In der Dell 2
54568 Gerolstein
Tel. + Fax: 06591-982816
www.eifellicht.de
post@eifellicht.de



Dezember 2007

JAZZ FOR CHRISTMAS

In dieser Ausgabe:

Jazz for Christmas	1
Vorankündigung	2
verkaufsoffener Sonntag	2
Erbschaft	3
Burgschauspieler	3
20. Hilfsgütertransport	4-6
Herzlichen Dank	7
Weihnachtsgruß	7
Termine	8
Impressum	8

VORANKÜNDIGUNG

„DRAUßEN VOR DER TÜR“

APRIL 2008

Schon von Beginn an war eifellicht e.v. bei seinen Hilfsgütertransporten eng mit der Humanistischen Universität Smolensk verbunden.

Nun haben Studenten dieser Universität das Theaterstück „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert in deutscher Sprache einstudiert, und möchten dieses auch in Deutschland aufführen.

Das Drama „Draußen vor der Tür“ spielt im Hamburg der unmittelbaren Nachkriegszeit 1945. Ein Mann namens Beckmann kommt mit nur einer Kniescheibe, humpelnd und frierend aus der Kriegsgefangenschaft aus Sibirien nach Hause zurück und trifft alles anders an, als

er es verlassen hat. Er ist einer „von denen, die nach Hause kommen und die dann doch nicht nach Hause kommen, weil für sie kein Zuhause mehr da ist. Und ihr Zuhause ist dann draußen vor der Tür.“

Auf Einladung des Freundeskreises Hagen-Smolensk und eifellicht e.v. führen die Studenten dieses Theaterstück im April 2008 in Deutschland auf.

Der Termin in Gerolstein ist am 19.04.08. Bitte merken Sie sich diesen Termin unbedingt schon vor und unterstützen Sie uns im Sinne der Völkerverständigung und des kulturellen Austausches mit Ihrem Besuch!

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

25.03.2007

Am verkaufsoffenen Sonntag konnten wir auf Nachfragen beim Gewerbeverein einen Nachmittag lang selbstgebackenen Kuchen verkaufen. Der Platz in der Rondellpassage vor dem Fahrstuhl wurde uns hierfür kostenlos zur Verfügung gestellt.



Der Nachmittag war ein voller Erfolg und der gespendete Kuchen fand reißenden Absatz, so dass am Abend sämtliche Platten geputzt waren.

Vielen Dank an die Helfer und Bäcker, die diesen Nachmittag so erfolgreich gestaltet haben.

HERZLICHEN DANK!

Bedanken möchten wir uns bei allen Gönnern und Helfern, die uns auch in diesem Jahr wieder so erfolgreich unterstützt haben.



Das waren unter vielen anderen:

Strickgemeinschaft Büscheich mit einer Vielzahl handgestrickter Decken.



Scheckübergabe anlässlich des Geburtstages von Herrn Schweyen, Baselt

WEIHNACHTSGRUSS

Es ist alles ein Wunder in diesen Tagen,
wenn man sich ein Herz behalten hat,
das noch zu staunen vermag.
Weihnachten ist aber auch das Fest der Familie,
des Zusammenseins aller,
der Einsamen und Verlassenen,
der Kinder und Alten
ebenso wie der Tiere im Walde.
Überall können wir etwas von der weihnachtlichen Freude spüren,
vorausgesetzt, wir lassen andere daran teilnehmen,
laden sie ein, heißen sie in unserem Hause willkommen.
Denn der Stern von Bethlehem ist über die ganze Welt aufgegangen,
und sein Licht fällt auf
dich und mich und alle Menschen nah und fern.

Roland Leonhardt

**Der Verein eifellicht wünscht
eine gesegnete Weihnachtszeit und
ein friedvolles neues Jahr 2008!**

Um 14 Uhr werden wir vom Sozialamt im Hotel abgeholt. Man bringt uns zum Kinderfreizeit-Sanatorium und zeigt uns diese sehr saubere, großzügig in schöner Landschaft gelegene Einrichtung. Hier werden Kinder jeweils für drei Wochen unterrichtet und können sich dort erholen.

Danach wird in geselliger Runde bei russischen Spezialitäten die weitere Zusammenarbeit mit eifellicht e.v. besprochen.

Mittwoch, 10.10.07

An diesem Tag machen wir uns morgens auf zur Sozialstation Duchowchina. Da wir mit unseren LKWs die Sozialstation nicht direkt anfahren können, müssen wir die Sachspenden ca. 150 Meter zum Gebäude tragen - bei ca. 500 Kartons, Fahrrädern, Rollstühlen und allem anderen sehr mühselig! Dank der vielen freiwilligen Helfer können wir auch das schnell und problemlos erledigen.

Nach einem kurzen Imbiss und einigen freundlichen Worten geht es dann zum Schulinternat Jarzewo, wo die Kinder uns wieder an der Autobahn erwarten und sich auf ihre Pakete freuen. Nachdem wir abgeladen haben und die Freundschaftspakete verteilt sind, werden wir gebeten, doch auch in den nächsten Jahren wieder zu kommen.

Donnerstag, 11.10.07

Der Vormittag steht zur freien Verfügung und viele Kleinigkeiten müssen noch erledigt werden.

Ein privater Verein für Suchtkrankenhilfe hat bereits samstags mit Gottlieb Kontakt aufgenommen und um ein Gespräch gebeten. Für 10 Uhr ist ein Termin im

Hotel vereinbart. Der Pfarrer der evangelischen Gemeinde sowie ein Herr und eine Dame stellen uns ihre Arbeit vor. Der Verein, dem es an Allem fehlt, wird staatlich nicht unterstützt. Sie bitten uns, auch ihnen in Zukunft zu helfen.

Mittags treffen wir uns mit Natascha zum Mittagessen. Danach ist Auschecken aus dem Hotel angesagt. Gegen 16 Uhr treffen wir auf dem Feuerwehrhof ein und machen unsere Fahrzeuge zur Heimreise fertig. Freunde und Bekannte finden sich zum ‚Doswidanje‘ ein. Gegen 17 Uhr verlässt unser Konvoi dann wieder Smolensk in Fahrtrichtung Eifel. Die Heimreise gestaltet sich bis zur Grenze in Brest (Weißrussland/Polen) sehr gut. Dort müssen wir jedoch feststellen, dass uns ein Stempel der Straßenpolizei am Grenzübergang Grasný Gorka (Russland/Weißrussland) fehlt. Nach langem Verhandeln wird klar, dass wir mit dem VW-Bus zurück fahren müssen, um diesen Stempel zu besorgen. Wir schaffen es gut in 12 Stunden, die 1206 km zu fahren, aber ein ganzer Tag ist verloren. Da wir eifellichter solche Situationen aber schon gewohnt sind, wird alles mit Humor gemeistert und wir kommen am Sonntag, den 14.07.07 wieder gesund in der Eifel an.

Zusammenfassend ist zu sagen:

Anstrengend, aber sehr erfolgreich!

Unsere Hilfe in dieser Form wird noch dringend benötigt und wir werden sehr darum gebeten, weiter zu machen. Die Mitfahrer, in besonderer Weise die Dolmetscher Johann und Gottlieb, meisterten alle Herausforderungen wie gewohnt mit Bravour.

ERBSCHAFT

Anfangs mit etwas Unbehagen stellten wir Anfang März einen doch sehr stattlichen Betrag auf unserem Konto fest. Nach intensiven Recherchen durften wir doch feststellen, dass dieser Betrag, gespendet vom Verein für Tschernobyl-Kinder im

Kreis Bitburg Prüm, nach deren Auflösung und gemäß Ihrer Satzung dem Verein eifellicht rechtmäßig zustand. Es wurde beim 20. Hilfsgütertransport im Oktober 2007 u. a. zum Einkauf von Lebensmitteln verwendet.

„DAS WIRTSHAUS IM SPESSART“ - BURGSCHAUSPIELER GEROLSTEIN 6 VERANSTALTUNGEN IM AUGUST UND SEPTEMBER 2007

Aufgrund eines Aufrufes der Burgschauspieler Gerolstein zwecks der Bewirtung ihres Theaterstückes „Das Wirtshaus im Spessart“ auf der Löwenburg in Gerolstein im Sommer 2007 meldeten wir uns bei der 1. Vorsitzenden Frau Tombers.

Wir erhielten die Zusage, so dass wir am 18.08.07 mit der 1. Vorstellung ans Werk gingen. Es waren für uns sowie auch für die Burgschauspieler



sechs erfolgreiche Vorstellungen. Die vier Wochenenden waren anstrengend, aber auch sehr amüsant.

Die Burgschauspieler und wir waren gleichermaßen zufrieden mit dem Erlös aus den Veranstaltungen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Kuchenspendern und allen, die uns bei diesem Projekt so hilfreich unterstützt haben.



20. HILFSGÜTERTRANSPORT

04.-14.10.2007

Eindrücke und Erinnerungen

Am Donnerstag, den 04.10.07 um 9:30 Uhr wird der 20. Hilfsgütertransport unter der Beteiligung vieler Freunde, Bekannte und Mitstreiter von Pastor Günther Schramm begleitet und von Bürgermeister Matthias Pauly verabschiedet.

Um 10:15 Uhr starten Alfred Cornesse, Ewald Hoffmann, Johann Weisenburger, Rainer Dienhart, Michael Bleses, Anton-Josef Klasen, Gerd Jaeger und Marlene Haas mit drei voll geladenen Fahrzeugen ins Gebiet Smolensk/Russland. Gottlieb Welsch und Heinz Scholzen haben bereits am Tag vorher die Reise nach Moskau per Flugzeug angetreten, um dort vor Ort Lebensmittel für verschiedene Einrichtungen einzukaufen und anzuliefern.

Die Fahrt quer durch Deutschland und Polen bis hin zur Grenze nach Weißrussland verläuft reibungslos. Am Freitag, den 05.10.07 gegen 17:15 Uhr MEZ erreichen wir die Zollstation Kukuriky. Mit Verwunderung finden wir einen fast leeren Zollhof vor, das am den „Tag der Deutschen Einheit“ zwei Tage zuvor liegt: Die Fahrzeuge, die vorher in Deutschland verladen wurden, haben schon den Zoll passiert, die, die erst am Donnerstag geladen haben, können die Grenze noch nicht erreicht haben. Die Zollabfertigung, auf polnischer Seite 1,5

Stunden und am weißrussischen Zoll neun Stunden, ist für die letzten zehn Jahre der absolute Rekord.

Auf der Fahrt durch Weißrussland werden wir im Konvoi von der Straßenpolizei begleitet. In ca. 9 Stunden erreichen wir die Grenze Weißrussland/Russland in Grassy Gorka. An der Grenze folgen wieder die üblichen Zollformalitäten, die gegen 2 Uhr am Sonntag Morgen erledigt sind. Der nächste Konvoi mit



Polizeischutz zum Zollhof Smolensk soll erst gegen 10 Uhr morgens starten. Für uns wird es eine unbequeme Nacht im engen VW-Bus bei lausigem Wetter. Nachdem morgens klar ist, dass kein Konvoi zusammengestellt werden kann, wird uns die Weiterfahrt - ausgestattet mit allen erforderlichen Papieren - genehmigt.

Sonntag Mittag, Punkt 12 Uhr Ortszeit erreichen wir den Zollhof in Smolensk.

Montag, 08.10.07

Für 9 Uhr ist ein Termin zusammen mit allen Empfängern (Krankenhaus, Kinderheime, Seniorenheime und Sozialstationen) im Zollamt angesetzt. Die üblichen und uns schon bekannten Zollformalitäten beginnen. Wir stellen zu unserer Freude fest, dass alles sehr gut vorbereitet ist, so dass gegen 14 Uhr bereits alle Formalitäten erledigt sind. Aufgrund unserer langjährigen und korrekten Arbeit

Dienstag, 09.10.02

genießen wir das volle Vertrauen und dürfen ohne Zollaufsicht unsere Einrichtungen beliefern. Gegen 14 Uhr starten unsere LKWs in verschiedene Richtungen. Gottlieb, Gerd und Alfred fahren in den Ort Glinka. Dort beliefern sie das ansässige Gebietskrankenhaus und ein Kinderheim. Außerdem überreichen die drei dem Chefarzt des Krankenhauses 3000 Euro für eine Waschstraße, nachdem er ihnen die Rechnung und den Auftrag vorlegt.

Johann, Anton, Rainer, Michael und Ewald fahren zur Sozialstation Rudnja und von dort aus zum Seniorenheim nach Demidow.

Marlene und Heinz reagieren an diesem Tag auf einen kürzlich eingegangenen Hilferuf des Schulinternates Jarzewo: Zwei Tage vor der Abfahrt aus Deutschland haben wir von der Heimleitung einen Anruf erhalten. Man teilte uns mit, dass die Versorgung mit Lebensmitteln sich in den letzten Wochen erheblich verschlechtert hätte und die Lebenshaltungskosten um 30-40 % gestiegen seien. Darum fahren die beiden an diesem Tag mit der Leitung des Schulinternates Jarzewo zum Großmarkt und kaufen für 2500 Euro Lebensmittel ein.

Das Amt für Soziales hat uns alle für Dienstag Nachmittag zu einem Essen in einem etwa 100 km südlich von Smolensk gelegenen Kinderfreizeit-Sanatorium eingeladen. Für den Vormittag vereinbaren wir mit der Feuerwehr einen Termin für 9:30 Uhr. Hierbei übergibt Heinz Scholzen eine von den Freiwilligen Feuerwehren Lissingen, Hinterhausen, Oos und Büdesheim und zwei weiteren Gönnern gespendete Motorsäge. Außerdem bedanken wir uns bei der Feuerwehr Smolensk für die große Unterstützung, die uns immer wieder gewährt wird (Abstellen und Bewachen unserer Fahrzeuge und die Bereitstellung ihrer Fahrzeuge für uns).



Für 11 Uhr ist ein Termin mit der Humanistischen Universität Smolensk aus Anlass ihres 15-jährigen Bestehens angesetzt. Wir werden hier herzlichst empfangen und uns wird der große Dank für unsere Tätigkeiten ausgesprochen und beteuert, dass Feuerwehr und Uni uns weiterhin uneingeschränkt unterstützen werden.

Anton, Rainer und Johann verteilen in der Zwischenzeit die Privatpakete und die Pakete für das Gebietskrankenhaus auf dem Gelände der Feuerwehr Smolensk.

